

So habe ich von einem verdorbenen Schuster gehört, der als ein Wunderdoktor weit und breit berühmt wurde; dessen Schwager war Schenkwrith im Dorfe. Wenn nun ein Kranker kam oder schickte, dessen Umstände der Schuster noch nicht wußte, so war er allezeit nicht zu Hause, oder hatte nothwendig zu thun, und seine Frau bestellte die Leute in einer oder zwei Stunden wieder. Gewöhnlich sagte sie ihnen dann, sie möchten nur unter der Zeit in die Schenke gehen, und das thaten sie auch wohl von selbst. Der Schenkwrith war nun von seinem Schwager, dem Wunderdoktor, dazu angewiesen, wie er die Leute ausfragen sollte. Was sie ihm sagte, schrieb er geschwind auf ein Papier, und schickte dies seinem Schwager. Kam nun die Kranken, oder ihre Boten wieder hin zum Schuster, so trat er mit einer großen Perücke hervor, nahm das Uringlas in die Hand, legte mit einer wichtigen Miene den Finger an die Nase, und erzählte ihnen nun so viel von ihren Umständen, daß sie vor Verwunderung nicht wußten, was sie sagen sollten. Sie bezahlten nun dem Lügenpropheten gern, was er verlangte, und dieser theilte dann das Geld mit seinem Schwager. Die Pillen, die er den Leuten gab, machte er aus bloßer Semmelkrume, und vergoldete oder versilberte sie, und seine Fieberpulver bestanden aus Zucker, Salz und Kreide. Und es war noch gut, daß er seinen Kranken keine schädliche Sachen gab. Schlimmer machte es ein anderer Quacksalber, der das kalte Fieber durch Tropfen kuirte, zu welchen er Arsenik oder Rattengift nahm. Davon verging zwar das Fieber schnell, aber hinterher bekamen die Leute von seinen Gifftropfen schlimmere Zufälle, als das Fieber, und blieben zeitlebens ungesund.

Es ist Aberglaube, daß Krankheiten durch Beheren und Besprechen entstehen können. Alle Krankheiten haben ihre natürlichen Ursachen.

In H. waren noch viele einfältige Leute, welche an Hexen und Hexereien glaubten, so oft sie auch vom Prediger und von dem Schullehrer eines Besseren belehrt worden waren. Michels Kind war verfüttert, und wurde sehr elend. Anstatt sich an einen vernünftigen Arzt zu wenden, und das Kind mäfsig und ordentlich zu halten, gebrauchte man allerlei thörichte